

P. Nic. Glasberger aus dem Anfange des 16. Jahrh. wird in nächster Zeit zu Quaracchi vollständig ebirt werden. [Zeiler O. S. Fr.]

Fränd (Fränth, Francus), Caspar, Professor in Ingolstadt, Convertit, wurde am 2. November 1543 zu Ortrant im Gebiete von Meissen geboren und von seinen Eltern im streng-lutherischen Bekenntnisse erzogen. Graf Labislau von Haag in Oberbayern, welcher in seinem reichsunmittelbaren Gebiete das Lutherthum eingeführt hatte, berief den jungen Mann als Hofprediger. Als aber nach dem baldigen Tode des Grafen als des letzten seines Stammes die Grafschaft an Bayern fiel, beilte sich Herzog Albrecht, den katholischen Gottesdienst wieder herzustellen und durch Abordnung von Missionaren die Irregeleiteten zur Kirche zurückzuführen. In Haag selbst predigte Martin Eisengrein (s. d. Art.); Fränd kam mit diesem bedeutenden Manne, der selbst Convertit war, in nähere Berührungen und wurde durch die fortgesetzten Unterredungen mit ihm zur Erkenntniß der Wahrheit gebracht. Er ging 1566 nach Ingolstadt, widmete sich dem Studium der Kirchenväter und legte endlich am 25. Januar 1568 im Beisein vieler hervorragender Personen das katholische Glaubensbekenntniß ab. Da Herzog Albrecht in ihm den Mann sah, welcher das begonnene Glaubenswerk in Haag am glücklichsten zu Ende führen könne, so erwirkte er in Rom die Dispense, daß Fränd ungeachtet der eben erst erfolgten Conversion zum Priester geweiht werden konnte, und sandte ihn dann an den Ort seiner frühern Wirksamkeit. Zur großen Freude des Herzogs vollbrachte Fränd in wenig Monaten seine apostolische Aufgabe in Haag; auch in Kraiburg, wo 1570 die herzogliche Commission noch Widerstand gefunden hatte, stellte er mit großer Klugheit die Ordnung her. Der Herzog übertrug ihm nun die Abministration des seit 1550 aufgehobenen Augustinerklosters Ramsau, ernannte ihn zum herzoglichen Rath und Hofprediger in München und verließ ihm 1572 die Pfarrei St. Moriz zu Ingolstadt, damit er dort seine theologischen Studien fortsetze. Im folgenden Jahre führte Fränd das Rectorat der Universität. Als er dann aus Anlaß des allgemeinen Jubiläums 1575 eine Reise nach Rom unternahm, erwarb er sich in Siena mit glänzendem Erfolge den theologischen Doctorgrad und erhielt von Papst Gregor XIII. den Titel eines apostolischen Prototypars und eines Comes lateranensis. Nach dem frühen Tode seines Freundes und Lehrers Eisengrein übernahm Fränd 1578 die erledigte Professur der heiligen Schrift. Mehrmals bekleidete er noch das Amt des Rectors an der Universität und des Decans seiner Facultät. Leider wurde er schon im 41. Lebensjahre am 12. März 1584 seiner gelegneten Wirksamkeit durch den Tod entzissen. Er gehört zu den bedeutenderen Gelehrten, welche die Universität Ingolstadt im 16. Jahrhundert zierten, und seine zahlreichen polemischen Schriften zeigen

ernste Studien, insbesondere im Gebiete der Patristik. Ein Verzeichniß derselben findet sich bei Moderer, *Annales Ingolstadtenses* II, 90 sq., auch bei Rohold, *Bayer. Gelehrten-Lex.* I, 228 ff., doch sind hier die Titel der deutschen Schriften latinisirt. Seine Conversion rechtfertigte Fränd durch die Schrift *Klare vnd Gründliche Ursachen, Warumb M. Caspar Fränd Von der Sect, zu der allgemeinen Christlichen vnd Römischen Kirchen getreten*, Ingolst. 1567. 1568; auch lateinisch als *Dilucida expositio justimarum causarum etc.*; es folgte *Kurzer vnd beständiger Bericht, Vom pur lautern Wort Gottes vnd Liecht des heyligen Euangelij. Sampt Notwendiger Widerlegung der zwo Schrifften D. Jacob Andre Schmidlein vnd Johan Celestin, wider die wolgegründeten Ursachen des abtretens von den Secten*, ebd. 1570. 1571. Dem wandt hiermit ist die gegen denselben Jacob Andre (s. d. Art.) gerichtete Schrift *Grundt des Catholischen Glaubens, Darinnen drey vnd sechzig Ursachen begriffen, warumb alle rechtgläubige Christen, bey der allgemeinen, Christlichen vnd Römischen Kirchen, bis an ihr endt zu uerharren schuldig seyn*, ebd. 1580. Den Nachweis, daß im Protestantismus kein wahres Priesterthum und darum auch kein wahres Sacrament des Altars sich finde, liefern mehrere, theils zur Belehrung des Volkes bestimmte, theils gegen die Polemik des Prädicanten Georg Nigrinus sich wendende Schriften: *Von dem Ordentlichen beruff der Priester vnd Prediger*, Ing. 1571 (auch *De externo, visibili et hierarchico ecclesiae Catholicae Sacerdotio adv. haereticorum signimenta ex S. Scriptura et orthodoxis Patribus Assertio*, Col. 1575); dann *Prodromus oder Vortrab, Der rettung des büchleins, von rechter, ordentlicher wahl vnd beruff der Catholischen vnd Euangelischen Priester vnd Prediger*, Ing. 1573; *Aufmusterung der vermainten, elenden vnd grundlosen eintreden Georg Nigrini*, ebd. 1575; endlich: *Nachdruck Von dem aller nötigsten, wie man Priester, Prediger vnd Seelsorger der Kirchen ordentlich wehlen, beruffen vnd einsetzen soll*, ebd. 1575. Gegen Martin Chemnitz wenden sich *Oratio apologetica pro defensione professionis orthodoxae fidei juxta decretum concilii Tridentini editae: de divinis Apostolicis et Ecclesiasticis Traditionibus deque earum sacrosancti vi et autoritate*, Ing. 1581, sowie *Rettung vnd Erklärung des heyligen allgemeinen Tridentischen Concilii. I. Von den Canonischen, regulirten vnd bewerten Büchern des alten vnd neuen Testaments. II. Wie auch dieselbige eigentlich vnd warhaftig sollen verstanden, erkläret vnd aufgelegt werden*, ebd. 1583. Auf zwei Predigten, welche Fränd 1581 zu Ingolstadt (Vom catholischen Namen vnd Wesen) drucken ließ, antwortete der Prädicant C. Wolff Blas mit vier „Schirmpredigten“ und einem Dialog zwischen Fränd und Petrus Canisius. Fränd ging auf diesen Ton ein und ließ 1582 *Das Dialog*